

Entfernung von Ländern, wo die Wissenschaften schon besser Wurzel geschlagen haben, ist zu groß, als daß man große Gelehrte, oder überhaupt nur sichtbaren Einfluß der Wissenschaften erwarten könnte. Indessen hat Siebenbürgen doch einige Männer hervorgebracht, die sich weit über das Gewöhnliche erhoben haben, und von denen wir hier die Namen der Bethlen, Benkö, Selmer, Töppelt, die sich um die Geschichte ihres Vaterlandes verdient gemacht haben, und einen unsrer scharfsinnigsten Philosophen, den verstorbenen Siskmann, nennen wollen. Wo weder Manufakturen, noch Handel, noch Wissenschaften blühen, da kann man mit Recht keine sonderlichen Vorschritte der Sitten, keine große Verfeinerung des Charakters und der Lebensart erwarten. Indessen haben doch die des Handels oder Studierens halber reisenden, die Garnisonen und Staatsbedienten wenigstens auf die ansehnlichsten Städte keinen geringen Einfluß gehabt; die alten rohen, aber reinen unschuldigen Sitten weichen immer mehr unter das Landvolk zurück, und der Städter hat schon sich viele Bedürfnisse machen lernen, die für ihn um so mehr unter die erkünstelten gehören, da er die Befriedigung derselben mit nicht geringem Aufwande erkaufen muß.

d) Kirchliche
und bürgerliche
Verfassung.

So wie die Einwohner in Siebenbürgen vom verschiedenen Ursprunge sind, so auch die Religionen, zu denen sie sich bekennen. Zur katholischen Kirche, welche mit der in Ungarn einerley Rechte und Freyheiten hat, bekennen sich Ungarn Zekler und ein kleiner Theil der Sachsen. Nach ihr folgt vermöge der Reichsgesetze die reformirte, zu welcher bloß Ungarn und Zekler gehören. Sachsen und einige Ungarn sind lutherisch. Diese beyden Gemeinden sind überhaupt so stark, daß man allezeit fünf und